

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

A 0221/2017 (DDI)

Auftrag Christian Werner (SVP, Olten): Sozialhilfeleistungen für vorläufig Aufgenommene reduzieren (13.12.2017)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Sozialhilfeleistungen an asyl- und schutzsuchende Personen ohne Aufenthaltsbewilligung sowie an vorläufig aufgenommene Personen – im Vergleich zu den heutigen Leistungen – erheblich zu reduzieren.

Begründung 13.12.2017: schriftlich.

In seiner Stellungnahme zur Interpellation 174/2014 („Sozialhilfeabhängigkeit bei Asylbewerbern“) des Unterzeichneten führte der Regierungsrat aus, dass die Unterstützungsleistungen an Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene im Kanton Solothurn im Vergleich zur Regelsozialhilfe beim Grundbedarf zwar um 20% gekürzt werden, ansonsten aber grundsätzlich nach SKOS-Ansätzen ausgerichtet werden. Gleichzeitig betonte der Regierungsrat damals, dass an weggewiesene Personen und an solche, auf deren Asylgesuch nicht eingetreten wurde, bloss noch Nothilfeleistungen ausgerichtet werden, die bekanntlich weit unter den SKOS-Ansätzen liegen.

Auch wenn vor drei Jahren in der Antwort auf die besagte Interpellation noch gegenteilige Behauptungen aufgestellt wurden, dürfte heute unbestritten sein, dass die Kosten der Sozialhilfe an Asylsuchende und an vorläufig Aufgenommene, deren Zahl sich in den letzten vier Jahren schweizweit verdoppelt hat, unseren Kanton und seine Gemeinden zunehmend belasten.

Bei anerkannten Flüchtlingen steht der Integrationsauftrag im Vordergrund, was unbestritten ist, weshalb diese – wie auch schutzsuchende Personen mit Aufenthaltsbewilligung – vom vorliegenden Auftrag nicht betroffen sind. Vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer hingegen sind Personen, die aus der Schweiz weggewiesen wurden, wobei sich aber der Vollzug der Wegweisung zumindest vorübergehend als unmöglich oder unzumutbar erweist. Mit anderen Worten sind vorläufig Aufgenommene gerade keine anerkannten Flüchtlinge, sondern Personen, die einen negativen Asylentscheid erhielten bzw. aus der Schweiz weggewiesen wurden.

Nichtsdestotrotz werden vorläufig Aufgenommene und asyl- und schutzsuchende Personen ohne Aufenthaltsbewilligung heute im Kanton Solothurn – abgesehen von der erwähnten Kürzung beim Grundbedarf – wie anerkannte und zu integrierende Flüchtlinge grundsätzlich nach den SKOS-Ansätzen unterstützt. Dies ist mehr als fragwürdig, zumal gerade bei vorläufig Aufgenommenen nicht die Anwesenheit und Integration in der Schweiz, sondern die baldige Rückkehr ins Heimatland im Vordergrund steht. Personen nach SKOS-Ansätzen zu unterstützen, obwohl sie aus der Schweiz weggewiesen wurden bzw. obgleich noch völlig unklar ist, ob sie überhaupt bleiben dürfen, setzt falsche Anreize.

Mehrere Kantone haben bereits reagiert. So hat z.B. das Stimmvolk des Kantons Zürich am 24. September 2017 mit deutlicher Mehrheit entschieden, die Sozialhilfe für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Schutzbedürftige ohne Aufenthaltsbewilligung aufzuheben bzw. nach besonderen Vorschriften zu regeln. Im Kanton Aargau bspw. hat das Parlament Ende November 2017 auf Antrag des Regierungsrates beschlossen, die Verpflegungs- und Taschengelder für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene zu reduzieren.

Nach dem Gesagten ist es angezeigt, die Sozialhilfeleistungen an asyl- und schutzsuchende

Personen ohne Aufenthaltsbewilligung sowie an vorläufig aufgenommene Personen im Kanton Solothurn – im Vergleich zu den heutigen Leistungen – zu reduzieren. Es bedarf keiner weiteren Erläuterung, dass damit die öffentliche Hand entlastet werden könnte.

Unterschriften: 1. Christian Werner, 2. Roberto Conti, 3. Beat Künzli, Richard Aschberger, Johanna Bartholdi, Matthias Borner, Johannes Brons, Enzo Cessotto, Markus Dick, Jacqueline Ehram, Tobias Fischer, Josef Fluri, Walter Gurtner, Georg Lindemann, Peter M. Linz, Hans Marti, Simon Michel, Stephanie Ritschard, Christine Rütli, Rolf Sommer, Markus Spielmann, Heiner Studer, Christian Thalmann, Urs Unterlerchner, Beat Wildi, Mark Winkler, Rémy Wyssmann (27)